

Jenseits des Eurozentrismus?
Die Geschichte der Wissenschaft
vom Fremden

- Einleitung
- Geschichte der Geographie
- Geographen und die 'Zivilisation'
- Relevanz für die Gegenwart?

Entstehung der Geographie als Wissenschaft

- Forschungsreisen
- Alexander von Humboldt (1769-1859) als 'erster' moderner Geograph bezeichnet
- Die Einrichtung von Lehrstühlen erfolgte in DL spät; bis 1871 gab es nur 2 Professuren
- Im Zeitraum von 1871 bis 1914 entstanden weitere 15

Geographische Gesellschaften und Zeitschriften

- Gründung der Royal Geographic Society 1788/1830; Societé de Géographie 1821; Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin 1928; weltweit weitere im Verlauf des Jahrhunderts
- Petermanns Geographische Mitteilungen 1855
- Geographische Zeitschrift 1895
- Nach 1871: Zeitschriften der Gesellschaften für Erdkunde, Geographischer Anzeiger, Über Land und Meer, Globus, Daheim, Kolonie und Heimat, Aus allen Welttheilen

Geographen und koloniale Vereine

- Enge Verknüpfung vieler Hochschulgeographen mit kolonialen Vereinen
- Ratzel, Richthofen, u.a als Mitbegründer des Alldeutschen Verbandes, später des Deutschen Kolonialvereins und des Flottenverbandes
- Einrichtung einer Professur für Kolonialgeographie 1911 in Berlin

Das Streben nach Erkenntnis

„Ein tiefer Drang, ein unaufhaltsames Streben nach Erkenntnis erfüllt des Menschen Brust (...). Rastlos nach dem unerforschten Inneren längstgekannter Continente wandert der Mensch, trotz Seuche und Gefahr; (...) Die Phänomene (...) seiner Erde muss er ergründen und auf ihre einfachen Naturgesetze reduciren; des gelben welt-regierenden Metalls verborgene Schlupfwinkel prophetisch verkünden und die natur-gerechten Stätten der ihm unentbehrlichen Pflanzen und Thiere in Gürtel-Linien um die Erde legen. Das ist das Reich der Geographischen Wissenschaft, eine wunderbare grosse Welt menschlichen Wissen, von der es unseren Vätern kaum geahnet. Um die Fortschritte der Geographie zu befördern und zu verkünden, sind in der civilisirten Welt Fach-Männer zum gemeinsamen Streben zusammengetreten, oder einzelne haben es sich zur Lebensaufgabe gemacht, demselben Ziel nachzustreben.“

Vorwort in der ersten Ausgabe von Petermanns Geographischen Mittheilungen, 1855

Geographischer Sinn

„[Der] geographische Sinn hat den praktischen Staatsmännern nie gefehlt und zeichnet auch ganze Nationen aus. Bei ihnen verbirgt er sich unter Namen wie Expansionstrieb, Kolonisationsgabe, angeborener Herrschergeist; und wo man von gesundem politischen Instinkt spricht, da meint man meistens die richtige Schätzung der geographischen Grundlagen politischer Macht.“

Friedrich Ratzel in der Vorrede zu seiner „Politischen Geographie“ von 1897.

Deutsche Kolonien

"Wer die steigende Bedeutung des deutschen Handels und der deutschen Schifffahrt an diesen Küsten [=Chinas] wahrnimmt und in Betracht zieht, um wie viel beide noch zu wachsen fähig sind, den kann die geringe politische Bedeutung, welche Preußen in den Ländern des östlichen Asien hat, nur schmerzlich berühren. (...) Die Erwerbung eines so ungemein günstig gelegenen Seehafens [=auf der Insel Chusan] würde besonders im jetzigen Augenblick von großer Bedeutung sein (...).

Ferdinand von Richthofen 1868 in seinem Brief an den späteren Reichskanzler Bismark.

Kenntnis fremder Länder

„Jedermann weiß, daß die Kenntnis fremder Länder für viele Berufsarten unentbehrlich ist (...), und daß diese Bedeutung immer größer wird, je mehr sich der Verkehr entwickelt, je mehr sich also das Gebiet unserer wirtschaftlichen und geistigen Interessen erweitert“

Alfred Hettner in der ersten Ausgabe der Geographischen Zeitschrift 1895.

Kostspielige Reisen

„Der Reisende sieht sich genöthigt, fast in jedem Dorf, das er passirt, mit dem Häuptling sich abzufinden“, diese Art von Forschung „wird schon dadurch kostspielig“, dass man jeden einzelnen Häuptling bestechen muß.

In Petermanns Geographische Mitteilungen 1875.

Kolonisierung und Europäisierung

„[Es ist] recht eigentlich auch ein Symptom und eine Folge des Hochstandes der europäischen Kultur [dass sich] Europas Bevölkerungsüberschuss (...) nach den außereuropäischen Ländern [ergießt], die dadurch kolonisiert, kultiviert, hauptsächlich aber auch europäisiert werden.

Friedrich Ratzel 1903 in der "Politischen Geographie".

Geographie als koloniale Wissenschaft?

- Rationale Verwaltung und Herrschaft
- Koloniale Träume der Leser
- Universalität der wissenschaftlichen Methoden
- Benennungsmacht und lokales Wissen
- Länder der Unkultur
- Zivilisatorische Mission

Relevanz für die Gegenwart?

- Ist die gegenwärtige „Entwicklungsländerforschung“ vom universalistischen Anspruch der Methoden frei?
- Nach welchen Kategorien wird gefragt? – Kapitalien...
- Ist ein herrschaftsfreier Diskurs ‚heute‘ möglich?
- Erfassung der Welt geht fröhlich weiter; Grundfrage: wollen wir an der Erarbeitung von Herrschaftswissen teilhaben, bzw wie ist die Entwicklung von Widerstandswissen möglich?
- Entwicklungsforschung als gegenseitiges Lernen? Was kann das industrialisierte ‚moderne‘ Europa zum Zwecke der ‚Abrüstung‘, bzw. der Decroissance (des Entwachstums) von Gesellschaften lernen, in denen der Kapitalismus (noch) nicht total verinnerlicht ist?